

## Im Gespräch mit Heike Frank, Teil 2

# „Lehrer am Limit“

Der erste Teil des Gesprächs (siehe Heft 3/2011) endete mit dem Hinweis Frau Franks, Lehrer seien durch die hohe Kontaktfrequenz während ihres Berufsalltages tatsächlich in Gefahr, während ihrer Freizeit nur noch Entlastung und Entspannung suchen zu wollen, wodurch soziale Kontakte und anregende Freizeitaktivitäten, weil zusätzlich zum Beruf als zu anstrengend empfunden, dann auf ein zu geringes Maß reduziert würden.

**RBiRLP:** Das bedeutet aber auch, dass im Sinne einer ausgewogenen Belastungseinteilung, zusätzliche Aufgaben auch einmal abgelehnt werden dürfen.

**Heike Frank:** Ja, das bedeutet es ganz sicher. Man muss als Lehrer da auch erwachsen handeln und nein sagen können. In diesem Zusammenhang nehme ich mit Erschrecken wahr, wie im Moment in manchen Schulen versucht wird, die ‚Inklusion‘ einzuführen. Es wird einfach von außen bestimmt, dass ab dem nächsten Schuljahr in den jeweiligen Schulen nach dem Prinzip der Inklusion gearbeitet werden soll, es werden den Kollegien aber keine Hilfen und Entlastungen in ausreichendem Maße angeboten und in Aussicht gestellt. Dieser Prozess wird aber nach außen sehr positiv dargestellt, leider äußern viele Kollegen in der Diskussion kaum Kritik oder scheuen sich, intensiv nachzufragen. Im weiteren Verlauf der Veränderungen allerdings kommen dann massive Klagen, die bei vorheriger Intervention möglicherweise hätten vermieden oder aber durch bessere Vorarbeit hätten abgemildert werden können. Da rate ich Kollegien immer wieder: Macht den Mund auf. Stellt Eure Fragen, hinterfragt die Veränderungen und verhindert vorschnelle Entscheidungen. Jedem müssen die für ihn wirksam werdenden Veränderungen wirklich bewusst werden. Das bedingt auch eine andere Diskussionskultur in den Kollegien, die oft noch eher Anweisungen auszuführen gewöhnt sind, als kontrovers darüber zu diskutieren.

**RBiRLP:** Bei einer Entwicklung von Kollegien hin zu einer of-

feneren Haltung hinsichtlich pädagogischer und fachlicher Fragen ist die entscheidende Persönlichkeit doch immer wieder die des Schulleiters oder der Schulleiterin. Wie beurteilen Sie die Bedeutung von Schulleitung in dieser Hinsicht?

**Heike Frank:** Die Schulleiterin oder der Schulleiter ist von entscheidender Bedeutung. Also stellen sich hier hinsichtlich der Auswahl des Führungspersonals, aber auch hinsichtlich der Auswahl der Studenten, die dann später tatsächlich Lehrerinnen und Lehrer werden direkt Fragen an die Bildungspolitik. Wer Lehrer und ggf. irgendwann Schulleiter/-in werden möchte, sollte sich im Klaren darüber sein, dass er einen Beziehungsberuf ergreift. Dazu gehört einfach Interesse und regelmäßige Schulung der Kommunikations- und Kontaktfähigkeiten, um Erfolg im Beruf zu erleben. Aber es ist nie zu spät dazuzulernen. Leitungsfürsorge und Wissen über Kommunikation oder Motivation von Gruppen kann Schulleitern das Leben und die Arbeit sehr erleichtern und neue Kräfte wecken. Bildungspolitiker sollten viel mehr diese Facetten des Lehrerberufs erkennen und als Basisbausteine in das Studium integrieren.

**RBiRLP:** Sie haben ja Ihr Buch mit der Absicht der Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer geschrieben und mit einem optimistischen Untertitel versehen. Welche Anregungen und Hilfen geben Sie Lehrern in Ihrem Buch noch mit auf den Weg?

**Heike Frank:** Mein Buch dient nicht



Heike Frank

nur zur Selbsthilfe, sondern fördert auch den positiven Blick auf den eigenen Beruf. Lehrer sind wichtig und verdienen mehr Wertschätzung, auch was ihre Arbeitsbedingungen angeht! Die Lektüre sollte also die Erkenntnis fördern, dass der Beruf des Lehrers eine sehr große Bedeutung hat, die bei manchem im Verlaufe seines Berufslebens abgeschwächt worden zu sein scheint, und die wieder ins Bewusstsein gerückt zu werden verdient. Lehrerinnen und Lehrer sollten sich wieder klarmachen, welche Facetten der Beruf heute bietet und sich auch trauen, an den heutigen Aufgaben zu wachsen. Dabei wird heute oft unterschätzt, wie wichtig gerade in der heutigen Zeit die Person des Lehrers, der Lehrerin für Schüler ist. Auch ist mein Anliegen, dass diese Bedeutung wieder stärker in das Bewusstsein der Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der Öffentlichkeit und derjenigen gerückt wird, die Schul- und Bildungspolitik heute gestalten.

Das Buch enthält außerdem viele Übungen zur Erweiterung der Selbsterkenntnis, also zur Beantwortung der Frage: Wo stehe ich denn? Wie nehme ich mich selbst wahr? Wie nehme ich die mir anvertrauten Kinder wahr? Wie ist meine Haltung zu den Eltern der Kinder? Wie gehe ich mit Problemen um, die im Unterricht entstehen?

Dann gibt es Übungen und Fallbeispiele, wie man Wege im Umgang mit

schwierigen Situationen und Schülern findet. Was habe ich für innere Gedanken? Wie nehme ich den anderen wahr? Wie entwickle ich Handlungsmuster, die im Umgang Entlastung bringen?

Es finden sich auch Fragebögen, die Kollegien helfen, den Prozess der Teamentwicklung zu starten. Sie können mit einer Bestandsaufnahme beginnen.

Rituale und Werteerziehung sind mir sehr wichtig. Lehrer sind Vorbild, ob sie wollen oder nicht. Und allein schon über die Entwicklung von Ritualen in der Schule kann ein gemeinsamer Verhaltenskodex entstehen, der für die Beteiligten auch ein hohes Maß an Verhaltenssicherheit ergeben kann. So kann ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Schulgemeinschaft wachsen.

Es soll also kein therapeutisches Buch sein, sondern Hilfen zur Entwicklung von Handlungssicherheit geben und Schulen Hilfen geben, warum und wie Kollegien und Schulleitung eine professionelle Haltung entwickeln. So orientierungslos, wie Kinder heute sind, brauchen sie viel mehr Halt und Struktur, als dies früher nötig war. Daher sollten auch im Idealfall alle Kollegen einen solchen Prozess mittragen, zu ihrer eigenen Entlastung. Es muss also

ein viel klarerer schulischer Rahmen geschaffen werden, sonst würden die Lehrerkollegien völlig ausbrennen. Die Botschaft des Buches ist also: Zusammenarbeit ist sinnvoll.

**RBiRLP:** Sie garnieren Ihr Buch mit etlichen Zitaten, die Sie Ihren Lesern mit auf den Weg geben. Welches Zitat würden Sie daraus auswählen und den Lesern von RSiRLP am Ende dieses Interviews mit auf den Weg geben?

**Heike Frank:** Ich habe durch die Zitate und Sprüche in meinem Buch versucht, die Leser zu berühren, denn ich habe in meiner beruflichen Arbeit häufig die Erfahrung gemacht: Veränderung fällt schwer, kann verunsichern und macht auch Angst. Ich wollte ein Buch schreiben, was zu Veränderung motiviert und dass es sich lohnt, für die eigene Berufs- und Lebenszufriedenheit sowie für die eigene Gesundheit Veränderungen in Angriff zu nehmen. Deshalb gefällt mir folgender Spruch, der Gustav Heinemann zugeschrieben wird, besonders gut: „Das Leben ist Veränderung und wer sich nicht verändert, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“



**RBiRLP:** Frau Frank, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit und Ihr Buch viel Erfolg.



**Martin Radigk**  
Landeskassierer  
Ref.: Besoldungs-/Versorgungsrecht  
Radigk.Martin@vdr-rlp.de

### Einladung

#### Bezirksversammlung VDR Trier

Mittwoch, 16.11.2011 • 15:00 Uhr  
Hotel Weis, Mertesdorf

Referat und Aussprache zum Thema:

**Rechtliche Grauzone Schule?  
Was ist in einer digitalen Welt erlaubt?**

- Umgang mit Verletzungen der Persönlichkeitsrechte
- Umgang mit unsachlichen (Lehrer)Darstellungen im Netz u.a.m.

Referentin:  
**Antonia Dufeu**  
Rechtsanwältin  
Schwerpunkt Medienrecht

Anmeldungen:  
**Hanns Peters**  
Heiligkreuzer Str. 34 • 54295 Trier  
Fon: 0651 / 300756 • Fax: 0651 / 36822  
E-Mail: Peters.Hanns@vdr-rlp.de

### Einladung

#### Bezirksversammlung VDR Koblenz

Donnerstag, 17.11.2011 • 15:30 Uhr  
Fährhaus am Stausee, Koblenz

Vortrag mit anschließender Diskussion:

**Lehrer am Limit**

Mehr Gelassenheit und Stabilität im Hamster-  
rad Schule.  
Gegensteuern durch Strategien der Selbstun-  
terstützung

Referentin:  
**Heike Frank**  
Gestalttherapeutin, Lehrerin, Coach  
Autorin des Buches „Lehrer am Limit“

Anmeldungen:  
**Timo Lichtenthäler**  
Löhstraße 19 • 56566 Neuwied  
Fon: 02631 / 947298  
E-Mail: Lichtenthaeler.Timo@vdr-rlp.de